Nr. 2925. Sonnabend, 25 März. (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Ober-Post-Rath Stephan in Berlin zum Geheimen Post- und vortragenden Rathe bei dem General-Post-Amte zu ernennen; dem Ober-Post-Rath Dr. Dambach in Berlin den Charakter als Geheimer Post-Rath mit dem Range eines Raths dritter Klasse zu verleihen und den Post-Rath Dunkel in Berlin zum Ober-Post-Rathe, mit dem Range eines Raths vierter Klasse, zu ernennen.

Berlin. Der König hatte in der Soirée, die vorgestern im K. Palais stattfand, lange Unterredungen mit dem Großherzog von Oldenburg und dem Fürsten von Hohenzollern. Gestern Vormittags nahm der König Vorträge und militairische Meldungen entgegen, empfing darauf den Besuch des Fürsten von Hohenzollern und arbeitete später mit dem Kriegs-Minister v. Roon und dem Minister-Präsidenten v. Bismarck.

— Zu der gestern erwähnten Forderung, welche dem Abg. v. Saucken-Tarputschen Seitens des Abg. Grafen Wartensleben zugegangen, bemerkt die „Rhein. Z.": „Wegen Aeußerungen, die ein Redner im Parlamente thut, darf zwischen ihm und einem anderen Abgeordneten nie ein Duell stattfinden. Ueber alle Reden im Hause haben nur der Präsident und das Haus das Recht der Censur. Das steht überall, wo wirklich parlamentarische Versammlungen tagen, unbestritten fest. In England wird ein Parlaments-Mitglied, welches ein Anderes herausfordert oder von einem Anderen eine Forderung annimmt, nicht bloß wegen „Privilegienbruchs" vor dem Hause zur Verantwortung gezogen, sondern sofort verhaftet, bis daß es auf das Duell verzichtet. Das letzte Mal, daß es in England zu einer Herausforderung unter Parlaments-Mitgliedern kam, war im Februar 1862. Auf Veranlassung des Sprechers mußte der Herausfordernde Abbitte thun, und Palmerston erklärte die Herausforderung für eine Verletzung der Bill of rights, welche verbietet, die Redefreiheit, die Freiheit der Debatten und Verhandlungen des Parlaments durch gerichtliche Klagen oder irgend sonst außerhalb des Parlaments in Frage zu stellen."

— Am 27. d. Mts. steht vor dem hiesigen Polizeirichter ein Termin an zur mündlichen Verhandlung in Sachen des Vorstandes des Turnvereins „Frisch auf!", der sich, wie wir vor einiger Zeit berichteten, geweigert hat, der Polizei sein Mitglieder-Verzeichniß einzureichen, da er sich nicht zu den Vereinen rechnet, welche eine Einwirkung auf die öffentlichen Angelegenheiten bezwecken.

— (Spen. Ztg.) Vor einiger Zeit wurde eine Nummer der „Staatsb.-Z." wegen eines Leitartikels: „Der Fehler der Regierung" confiscirt. Das Bemühen des Untersuchungsrichters, den Verfasser des Artikels zu ermitteln, hat nun zu einer neuen Bereicherung des aus dem Hagen'schen Falle bekannt gewordenen Systems des Zeugenzwanges geführt. Das betheiligte Blatt berichtet hierüber: Ein Mitarbeiter unserer Zeitung, von dem man vermuthete, daß er den Verfasser kennen möchte, wurde als Zeuge vorgeladen. Derselbe verweigerte indeß jede Auslassung, bevor man ihm die Generalzeugenfragen vorgelegt habe. Als dies geschah und er gleich bei der ersten: „Sind Sie mit dem Angeschuldigten verwandt oder verschwägert?" sich zur Beantwortung der Frage den Namen des Angeschuldigten ausbat, erklärte man ihm: Der Angeschuldigte sei der dem Gericht unbekannte Verfasser des Artikels. Kenne der Zeuge diesen, so könne er auch sagen, ob er mit ihm verwandt sei, ohne daß man ihm den Namen nenne; und kenne er ihn nicht, so brauche er dies blos auszusagen, dann werde man ihn über nichts Weiteres vernehmen. Diese Behandlung der Vorschriften der Criminal-Ordnung schien indeß dem Zeugen nicht correct und da er auch die weitere Generalzeugenfrage: Ob er von dem Ausgange des Processes Schaden zu erwarten habe, bejahte, eine zeugeneidliche Vernehmung gesetzlich aber nur stattfinden kann, wenn die Generalzeugenfragen verneint werden, so verweigerte der Zeuge jede weitere Auslassung. Nachdem ihm noch zwei Termine angesetzt waren, die eben so erfolglos verliefen, wurde er durch Beschluß der Rathskammer des Stadtgerichts vom 21. d. M. in eine Zeugnißzwangsstrafe von 10 Rp. genommen und ihm zugleich angedroht, daß er — wenn er auch im nächsten Termine den Verfasser nicht nenne — eine weitere Geldstrafe von 20 Rp. zu gewärtigen habe.

Anklam, 21. März. (Volksztg.) Bekanntlich hat der dritte unserer Abgeordneten, Consul Müller in Stettin, sein Mandat niedergelegt. Man beabsichtigt in erster Linie an seiner Stelle den Kreisgerichtsrath v. Mittelstädt in Stettin aufzustellen, welcher seinen Sitz im Abgeordnetenhause unter den Mitgliedern der Fortschrittspartei einnehmen würde.

Guben, 22. März. (B.-Z.) Wie der hier erscheinende „Fortschritt" berichtet, wird die von dem freireligiösen Prediger Eissner redigirte religiöse Wochenschrift „Morgenröthe" in Nr. 14 einen offenen Brief an den Schulrath Wantrup auf Grund seiner gewaltigen Kammerrede am 13. März gegen die Dissidenten bringen.

— Die Handelskammer in Düsseldorf hat sich auf die bekannte Anfrage des Handelsministeriums für die Aufhebung des Coalitionsverbots ausgesprochen.

England. Die vorige Woche hat zwei Versündigungen gegen hochgestellte Persönlichkeiten auf dem Gewissen. Als Lord Palmerston die canadisch-amerikanische Debatte im Unterhause durch seine Frieden athmende Rede zum Schluß gebracht hatte, begab er sich, um einen Augenblick frische Luft zu schöpfen, in die äußeren Räume des Parlamentsgebäudes. Im Begriffe, eine Thür zu öffnen, erhielt er einen plötzlichen Stoß, der ihn zur Erde warf; von der anderen Seite wurde nämlich die Thür im selben Momente hastig aufgestoßen. Hilfe eilte sogleich herbei, um dem edlen Lord aufzuhelfen, welcher jedoch, trotz seiner achtzig Jahre und des steinernen Fußbodens, auf den er hingeschleudert worden, sich unbeschädigt und wohlgemuth selber emporraffte, in das Haus zurückging und während der folgenden Discussionen über verschiedentliche Gesetzvorlagen in seinen gewöhnlichen gesunden Schlummer einnickte, als ob ihm nichts zugestoßen sei. Des anderen Ereignisses Opfer war der Prinz von Wales. Derselbe war nach Ebertsey hinausgeritten, um das Wettrennen anzusehen, und als er gegen Schluß desselben an den Heimweg denkend seine Uhr consultiren wollte, machte er die enttäuschende Bemerkung, daß inzwischen lange Finger Wohlgefallen an ihr gefunden hatten.

Frankreich. Paris, 21. März. Die Regierung hat wiederum zwei Wahl-Niederlagen erlitten. In Rochefort und Sablé fielen nämlich die Regierungs-Candidaten bei den Generalrathswahlen durch. Vielleicht bringt dies die Regierung endlich auf den Gedanken, die Regierungs-Candidaturen ganz abzuschaffen. Morny soll dieser Ansicht ebenfalls gewesen sein; zum wenigsten versichert man, daß sich das politische Programm, welches der Herzog kurz vor seinem Tode schrieb, in die drei Punkte zusammenfassen läßt: 1) die Minister vor den Kammern, 2) das Interpellationsrecht den Kammern zurückgegeben, 3) Aufgeben der officiellen Candidaturen.

— Obgleich das Frühjahr begonnen, so befinden wir uns seit gestern wieder in vollem Winter. Heute Morgen hatten wir 5 Grad Kälte. Es ist dadurch großer Schaden angerichtet worden, da die Feld- und Gartenarbeiten seit Anfang dieses Monats in vollem Gange waren und die jungen Pflanzungen fast alle erfroren sind.

Dänemark. Kopenhagen, 17. März. Ueber die projectirte neue Eisenbahn-Verbindung mit dem Festlande theilt die „Hamb. B.-H." folgende Einzelheiten mit: Die Eisenbahn wird unmittelbar vor der Hauptstadt beginnen, wo man in der Nähe des Hafens bei der Langenbrücke ein neues Bahnhofs-Gebäude zu errichten gedenkt, und dem Strande bis Kjöge folgend, wird dieselbe durch 9 seeländische Dorfschaften nach Nestved geführt werden. Von Nestved wird dann die Bahnverlängerung über 8 Dorfschaften nach Vordingborg, von hier längs des Strandes nach einem Küstenpunkte südlich von Bakkebölle beabsichtigt, worauf der Uebergang nach der Insel Falster, theils durch Dämme, theils durch Brücken, und zwar unter Benutzung der Eilande Farö und Bogö, bewerkstelligt werden würde. Durch Falster würde die Bahn nach Nyköping am Guldborgsund und von hier durch eine Brücke nach Insel Lolland, so wie demnächst nach einer auf der lolländischen Südküste belegenen Ortschaft, Namens Syltholmen, geführt werden. Endlich würde dieser Küstenpunkt vermittelst einer Dampffähre mit der nur 2½ bis 2¾ Meilen entfernten schleswigischen Insel Fehmarn in regelmäßige Verbindung gebracht, auf der Nordküste Fehmarns ein neuer Hafen angelegt und dieser durch eine noch erfolgter Ueberbrückung des Fehmarnsundes über die Städte Oldenburg, Eutin und Segeberg führende Eisenbahn-Anlage auf zweckmäßigste Weise mit Hamburg verbunden werden. An der Spitze des wichtigen Eisenbahn-Unternehmens steht der in Glückstadt geborene Civil-Ingenieur Kröhnke und das benöthigte Actien-Capital ist bereits gezeichnet.

Danzig, den 25. März.

* Von dem Kgl. Seminar-Director a. D. Hrn. Pfarrer Hentschel zu Zuckau geht uns folgende Erklärung zu:

„Erklärung. Die aus dem Graudenzer „Geselligen" in die „Danziger Zeitung" (Beilage zu Nr. 2920 vom 22. März c.) aufgenommene Annonce, mich betreffend, erkläre ich hierdurch zur Beruhigung meiner vielen Gönner, Freunde und Bekannten für völlig unwahr, und zwar nicht nur im Allgemeinen, sondern in allen ihren einzelnen Theilen als erdichtet. Zuckau, den 24. März 1865.
Königl. Seminar-Director a. D., Pfarrer Hentschel."

‡ Nach dem im Druck erschienenen 14. Jahresberichte über den hier bestehenden St. Vincenz-Verein, welcher aus sieben Conferenzen zusammengesetzt, die zusammen 190 thätige Mitglieder und 85 Theilnehmer zählen, betrug die Einnahme pro 1864 in Summa 998 Rp. 17 Sgr. 1 ₰, die Ausgabe 734 Rp. 16 Sgr. 1 ₰, woraus sich ein Bestand von 264 Rp. 1 Sgr. ergiebt, der den des vorigen Jahres um 50 Rp. 3 Sgr. 3 ₰ übersteigt. Protektor sämmtlicher hiesigen Wohlthätigkeitsvereine ist der Herr Bischof Dr. Johannes v. d. Marwitz, Präsident des Ortsraths Herr Prälat Landmesser. Die Unterstützungen an Hilfsbedürftige bestanden theils aus Lebensmitteln und Bekleidungsstücken, theils in baarem Gelde. Außerdem trägt der St. Vincenz-Verein zur Unterhaltung von Freibetten im St. Marien-Krankenhause bei und veranstaltet jährlich eine Weihnachtsbescheerung für die Schüler der hiesigen katholischen Freischulen; endlich wendet derselbe seine Fürsorge auf die Erziehung von Waisenkindern.

*[Gerichts-Verhandlungen am 23. März.] 1) Im Januar dieses Jahres entstand in der oberen Etage des Hauses Breitgasse Nr. 90 Feuer, welches durch das schnelle Hinzukommen der Feuerwehr zwar gelöscht wurde, indeß hatte dasselbe den Fußboden und eine Holzwand bereits erfaßt, wodurch dem Hauseigenthümer ein nicht unerheblicher Schade entstanden ist. Das Feuer ist durch Fahrlässigkeit des Dienstmädchens Marie Lingenberg entstanden. Dieselbe hatte die glühende Ofenasche in ein hölzernes Gefäß geschüttet, ohne die Glut durch Wasser zu löschen. Der Holzkasten wurde entzündet, welcher demnächst das Feuer dem Fußboden und einer Holzwand mittheilte. Die L. wurde mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

2) Der zwölfjährige Knabe Wilhelm Schees wurde von seiner Mutter nach dem Rathsweinkeller geschickt, um seinen Bruder aufzusuchen. Hier angekommen, traf er einen Grenadier, welcher eine leere Flasche in der Hand trug. Sch. fragte den Letztern, was er wolle, und als dieser ihm mittheilte, er wolle eine Flasche Rum für 15 Sgr. haben, nahm ihm Sch. die Flasche ab mit der Erklärung, das Verlangte herbeizuholen. Der Grenadier gab dem Sch. auch einen harten Thaler, um daraus die Flasche Rum zu bezahlen, denn er glaubte, daß Sch. ein Kellner sei, und wartete auf die Rückkehr des Sch. Letzterer hatte indeß mit der Flasche und dem Gelde das Weite gesucht, und der Grenadier wartete vergeblich, bis er endlich durch Nachfrage einsah, von dem Jungen betrogen zu sein. Sch. ist geständig; er wurde rücksichtlich seiner sehr großen Jugend zu einem Tag Gefängniß verurtheilt.

Goldap, 18. März. (P.-L.-Z.) Heute fand hier der von dem landwirthschaftlichen Kreisvereine ins Leben gerufene Samenmarkt statt. Trotz der sehr ungünstig einwirkenden Verhältnisse, der schlechten Ernte des Vorjahres und der Geld-Calamität war ein recht lebhafter Verkehr und sind für ca. 770 Rp. Sämereien angekauft.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlissingen, 18. März: Baltique, Albers; — von Grangemouth, 18. März: Fantasy, Mair; — von Alloa, b. z. 20. März: Ballindalloch, Mackie; — Glendevon, Galloway; — Jane und Isabella, Siewewright.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Hedwig Bartlau mit Hrn. F. Boltmann (Königsberg-Pillau).

Geburten: Eine Tochter: Hrn. Rechtsanwalt Hassenstein (Gumbinnen); Hrn. Kreisbaumeister Alsen (Bartenstein).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Stadt-Theater.

Zur Freude der hiesigen Musikfreunde, deren Zahl, klassischer Musik gegenüber, glücklicher Weise immer im Steigen begriffen ist, — das entschiedene Dominiren Mozart'scher Opern während dieser Wintersaison bekundet die Thatsache unzweifelhaft — betrat die Königl. Kammersängerin Frau Tuczek-Herrenburger, nachdem sie in einem eigenen Conzerte, sodann in dem Kirchenconzerte des R.-f. ihren lange bewährten Ruf als Sängerin ersten Ranges auf das Glänzendste documentirt hatte, auch wieder einmal den Schauplatz, welcher die Wiege ihres Ruhmes war und welcher die Bedeutung und den Reichthum ihrer Talente erst in umfassender und erschöpfender Weise zur Entwickelung bringen konnte: die Bühne. Es geschah dies in einer Rolle, welche zu den würdigsten Aufgaben deutscher Kunst gehört und als solche ein Probirstein echter Künstlerschaft ist. Die Susanne in Mozarts „Figaro" war von je her eine der schönsten Blüthen in dem anmuthigen Rollenkranze der Frau Tuczek-H., und die Aussicht, die gefeierte Künstlerin nach langer Pause in einer ihrer hervorragendsten Leistungen wieder einmal sehen und hören zu können, hatte eine solche Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt, daß bei weitem nicht allen Wünschen nach festen Plätzen genügt werden konnte und das Haus den Anblick einer imposanten Fülle darbot. Mit rauschendem Beifall empfangen, rollte die Künstlerin ihr reizendes, farbenreiches Bild der Susanne vor uns auf. Wer kennt sie nicht, diese schelmische, graziöse Susanne-Tuczek, wer hat nicht schon mit innigem Wohlbehagen die Feinheit ihrer, jede Situation mit liebenswürdigem Humor und geistiger Schärfe durchdringenden Darstellung verfolgt, wer hat sich nicht an der Delikatesse ihres Gesanges, an der maßvoll schönen Behandlung ihrer Stimme, an der seelenvollen Wiedergabe der Mozart'schen Musik erbaut und erquickt! Von Scene zu Scene trat die Erinnerung an die erste Bekanntschaft der Künstlerin in dieser Rolle lebhafter vor uns, und wahrlich, wir vermißten kaum etwas von dem großen Reiz, den Frau Tuczek-Herrenburger damals auf alle Herzen ausübte; im Gegentheil, ihre hohe Meisterschaft erschien uns in einem noch glänzenderen Lichte und die Kunstvollendung ihres Gesanges, die schöne Farbengebung ihrer immer noch metallreichen und schmelzenden Stimme fand allgemeine Bewunderung. So konnte es nicht fehlen, daß die Künstlerin sich auf das wärmste und lebhafteste gefeiert sah. Nach dem Duett mit dem Grafen und nach der duftigen Arie im vierten Act wurde Frau Tuczek in die Scene gerufen, außerdem nahm der Hervorruf nach den Actschlüssen kein Ende. Vortrefflich unterstützt wurde die berühmte Sängerin durch Fräul. Schneider (Gräfin) und Herrn Emil Fischer (Figaro). Beide Künstler empfingen reichliche Acclamationen des Beifalls.

Markull.

— Die Control-Uhr des Uhrmachers Richard Winkler in Zwickau, eine Erfindung, welche von dem sächsischen Ministerium geprüft, für practisch befunden und mit einem Patent gekrönt worden ist, setzt die Besitzer von Trinkhallen und Restaurationen in den Stand, den Verkauf ihres Mineralwassers oder Bieres sorglos fremden Händen anvertrauen zu können, indem genannte Uhr, an den Hahn des Fasses angeschraubt, jedes herausfließende Glas genau anzeigt und somit der Besitzer nicht nur zu jeder Frist ersehen kann, wie viel verschänkt worden, sondern auch, wie viel Glas noch im Gefäße vorhanden sind. Da diese Uhr verhältnißmäßig zu einem sehr mäßigen Preise geliefert wird und der Erfinder für ihre Brauchbarkeit garantirt, so dürfte vielseitiger Gebrauch zu erwarten sein.

— [Geschützwirkung unter Wasser.] Wenn es noch irgend eines Beweises für die Wichtigkeit der Bauer'schen unterseeischen Schiffe bedurft hat, so sind es die neuen Erfahrungen über Geschützwirkung unter Wasser. Ein Versuch der englischen Institution of Civil Engineers beweist, daß ein Schuß aus einer 52pfündigen Haubitze mit 2½ Pfd. Pulverladung durch 30 Fuß Wasser durch 8 Zoll Eichenholz ging, die Ständer der Scheibe zerschmetterte und sich tief in den Boden eingrub. — Eben so günstig verliefen Versuche in Amerika mit einem Armstrong-110-Pfünder. — Der Amerikaner Bates hat ein Pfeilgeschoß-Geschütz erfunden, welches Schiffe unter der Wasserlinie aufs Aeußerste gefährdet.

Berlin. Nachdem vor wenigen Wochen die Eltern eines Zöglings des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums durch den plötzlich an Kohlendampf-Erstickung erfolgten Tod des Jünglings aufs Tiefste betrübt worden, hat in der Nacht zum Dienstag schon wieder ein ähnlicher Unglücksfall stattgefunden. Ein siebenzehnjähriger Obersecundaner der Handelsschule und dessen fünfzehnjähriger Bruder, Neffen des ehemaligen Directors dieser Anstalt, Herrn Schweitzer, wurden am Dienstag früh todt in ihren Betten gefunden. Auch sie waren an Kohlendampf in Folge unvorsichtigen Schließens der Ofenklappe erstickt.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit Herrn **Anton v. Kuczkowski** zeigen wir hiermit ergebenst an.

Fr. Schwerdtfeger, Rentier, und Frau.

Danzig, den 23. März 1865. [2720]

Den heute Mittags 1½ Uhr nach fünftägiger Krankheit erfolgten sanften Tod ihrer Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Commerzienräthin

Auguste Pannenberg, geb. Zachert,

zeigen statt besonderer Meldung an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 24. März 1865. [2719]

Das gestern Abends 8 Uhr im 25. Lebensjahre an einem Gehirnschlage plötzlich erfolgte Ableben ihres geliebten Sohnes und Bruders

Georg August v. Frantzius

zeigen in tiefster Betrübniß hierdurch ergebenst an **die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 24. März 1865. [2718]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. März 1865 ist an demselben Tage in das diesseitige Handelsregister und zwar:

1) in das Gesellschaftsregister unter No. 105, Col. 4,

2) in das Firmenregister unter No. 632,

eingetragen, daß die am hiesigen Orte unter der Firma:

J. A. Potrykus,

aus:

1) der Wittwe **Johanna Mathilde Catharina Potrykus**, geborenen **Lütcke,**

2) den Geschwistern { Max Carl Albert, Walter August Theodor, Franz Willibald } **Potrykus,**

bestehende Handelsgesellschaft, nachdem das Geschäft derselben durch Vertrag auf den Kaufmann **Eduard Julius Kickbusch** hierselbst übergegangen, durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und die Liquidation dem Kaufmann **Johann George Möller** hierselbst übertragen ist, übrigens der vorbenannte nunmehrige Inhaber des Geschäfts dasselbe unter der bisherigen Firma:

J. A. Potrykus

am hiesigen Orte fortführt.

Danzig, den 23. März 1865.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2723)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Pohlmann** hat die Handlung **Schnell & Comp.** zu Hamburg noch nachträglich eine Wechselforderung von 1004 Rthl. 10 Sgr. ohne Vorzugsrecht angemeldet. Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 4. April cr.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath **Caspar,** Zimmer No. 18, anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 21. März 1865.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2722)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Bünsow** ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 27. **April** 1865 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit **vom 1. März cr.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 11. Mai 1865,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter **Busenitz** im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lindner, Schönan** und Justizrath **Weiß** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 18. März 1865.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2698]

Königsberger Intelligenzblatt.

erscheint **alltäglich** für nur **15 Sgr.** vierteljährlich bei allen Kgl. Postämtern, hier in Königsberg Kneiph. Langgasse 37.

Das Blatt bringt verständliche Berichte und Notizen über neue Erfindungen, Wissenschaft, Kunst, Handwerk, Haus- und Landwirthschaft, ferner nützliche Mittheilungen über zweckmäßige Lebensweise und

Gesundheitspflege,

sowie amtliche und Verkehrs-Nachrichten.

Die Veröffentlichung von Anzeigen ist mit bestem Erfolge nirgend billiger zu bewerkstelligen.

Stellengeber und Stellensuchende finden bei Benutzung des Blattes auf **frankirte** Anfragen stets bereitwillige unentgeltliche Vermittelung im Intelligenz Comptoir Kneiphof, Langgasse No. 37.

Ein Newfoundländer Hund, höchstens 1—1½ Jahre alt, wird sofort zu kaufen gewünscht Karpfenseigen Nro. 27. (2733)

Die

Neue Stettiner Zeitung,

Organ der Fortschrittspartei in Pommern,

(Redacteur **G. Wiemann.**)

Auflage 3000 Exemplare,

erscheint täglich zweimal **und ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten verbreitete und gelesene politische Blatt.** Außer täglichen freisinnigen Leit-Artikeln und zahlreichen Original-Correspondenzen, enthält dieselbe eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagesereignisse, ein interessantes Feuilleton, alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokal-Vorgänge, sowie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum wünschenswerthen Berichte und Notizen. — Der Preis pro Quartal beträgt bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.; der Insertionspreis pro Petitzeile 1 Sgr., und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.

Stettin. Verlag von H. Schönert's Erben.

Berlin, den 8. December 1864.

An den Fabrikanten des
Julius Schultz'schen Brustmalz-Syrups
Herrn Julius Schultz,
Leipzigerstr. 71.

Den vielen ärztlichen Gutachten über die günstige Wirkung Ihres Malz-Syrups schließe auch ich mich gern mit Vergnügen an, da derselbe sich in fast allen Fällen, in denen ich denselben anrieth, als außerordentlich wirksam gezeigt hat, namentlich bei Heiserkeit, Reizbarkeit der Schleimhaut u. s. w.

Dr. Ascher,
practischer Arzt 2c.

[2032]

Zu haben bei **C. L. Hellwig** in Danzig, Langenmarkt 32.

R. Sydow in Königsberg, Französischestraße No. 3, à Fl. 12½ Sgr.

Neue Bezugsquelle für Zündwaare!

Gross- wie Kleinhändlern wird freundlicher Beachtung empfohlen:

Die Mitterdorfer k. k. priv. Zündwaaren-Fabrik in Steiermark.

Begünstigt durch billigen Erwerb des Roh-Materials aus eigenen Waldungen und dessen Verarbeitung an Ort und Stelle mittelst Maschinen- und Wasserkraft vermögen wir nicht blos ausschliesslich gute Waare, sondern diese auch zu solchen Preisen zu liefern wie kein anderes Etablissement. Exporteure wie Grossisten machen wir ganz besonders aufmerksam auf die immense Leistungsfähigkeit unserer Maschinen, welche uns jeden Auftrag in jeder Höhe sowohl in fertiger Waare wie auch in **Holz-Drath** sofort ausführen lässt. Wegen Muster und Preis-Courant, wie wegen Engross-Abschlüsse, Uebernahme von Central- und Filial-Depôts etc. etc. beliebe man sich zu wenden an unsere

Haupt-Niederlage in Wien.
(Mölker-Hof.)

(1762)

Allgemeine Thierschau und landwirthschaftliche Ausstellung in Stettin im Mai 1865.

Im Interesse der Aussteller von Thieren werden die Ausstellungsräume für alle Viehgattungen so eingerichtet, daß dieselben nicht bloß für Schafe und Schweine, sondern auch für Pferde und Rindvieh — **als Stallungen benutzt werden können.** Die Herren Aussteller werden also nicht nöthig haben, ihr Vieh — vor Eröffnung der Thierschau in Privatställen gegen hohes Stallgeld unterzubringen. — Schon vom **14. Mai ab** finden alle Viehgattungen Unterkommen. — Für Pferde beträgt das Stallgeld: für einen Kastenstand 4 Thlr., für einen gewöhnlichen Stand 2 Thlr.; beim Rindvieh pro Haupt 1½ Thlr. — **für die ganze Dauer der Ausstellungszeit.**

Für Schafe, Schweine, Federvieh und Hunde wird kein Stallgeld erhoben.

Zum 15. April ist der Schluß-Anmeldetermin. Um den Umfang der Bauten übersehen zu können, erscheint es jedoch sehr wünschenswerth, wenn die Herren Aussteller ihre Anmeldungen möglichst früh an uns einreichen.

Stettin, den 11. März 1865.

Das Ausstellungs-Bureau.

Kurtz. (2314)

Ich beabsichtige mein Grundstück Mönchengrebin No. 5 zu verkaufen. Von sicheren Käufern wird nur eine Anzahlung verlangt. Hierauf Reflektirende wollen sich bei mir melden.

Salomon Wolff

[2709] in Berent.

Das in der Fleischergasse, gegenüber der neuen Caserne befindliche Haus, worin sehr vortheilhaft ein Schank- und Restaurations-Geschäft betrieben wird, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres Breitgasse Nro. 101, 2 Tr. (2735)

Mit 60 bis 100,000 Thlr.

Anzahlung suche ich für einen Mecklenburger Guts-Käufer eine große Besitzung und bitte daher, die verehrten Gutsverkäufer, mir gef. schleunigst ihre Verkaufs-Offerten einzureichen.

Robert Sydow zu Königsberg i. Pr.,

[2708] franz. Str. 3.

Ich verkaufe selbstgefertigte Damen-Gamaschen in grau und schwarz, gut und dauerhaft gearbeitet, im en gros zu sehr billigen Preisen.

J. Jacobsohn, Schuhmachermeister in Elbing,

[2721] Junkerstr. No. 50.

Kgl. Preuss. Lotterie-

Loos-Antheile zur 4. Klasse **(Hauptziehung)** 131. Lotterie am billigsten bei (9415)

A. Cartellieri in Stettin.

Zucker in Broden,

f. Raffinade 17½ Rthl. p. Ctr. = 5 Sgr. 2 Pf. pro Pfd.,

feinen Melis 16⅔ „ „ = 5 „ — pro Pfd. empfiehlt

Rob. Heinr. Pantzer,

(2271) Brodbänkengasse 36.

Es werden 200 Schffl. frühe weiße Saat-Kartoffeln zu kaufen gesucht. Die Lieferung muß an einen Bahnhof der Königl. Ostbahn geschehen. Offerten unter Angabe des Preises werden in der Exped. d. Ztg. unter Nro. 2591, so wie bei v. Essen Liessau per Dirschau entgegengenommen.

Vorzüglich schönen schweren Sommerweizen, gelbe und blaue Lupinen, rothe, weiße und gelbe Kleesaat offeriren billigst

Krahmer & Bauer,

[2721] Hundegasse 92

Beste Newcastler doppelt gesiebte Nußkohlen, auch zur Heizung verwendbar offerirt

A. Wolfheim,

[2732] Karpfenseigen 27.

Patweiden, sowie gelbe und blaue **Saat-Lupinen** sind zu haben beim Hauptmann **Müller** in Gr. Grünhof

[2707] bei Mewe.

Chocoladen in allen Sorten

pro Pfd. 7½ bis 15 Sgr., Cacao-Thee 6, 8 u. 10 Sgr., engl. Rocks-Drops à 12 Sgr., wie auch feine Confituren, Zimmtmandeln, Malz- und diverse andere Bonbons pro Pfd. 6 bis 8 Sgr. (an Wiederverkäufer 20% Rabatt) empfiehlt

[2733] **E. H. Nötzel** an Holzmarkt.

Rothen und weißen Kleesamen, Thymothee Bohnen und Sommerweizen zur Saat, offerirt billigst

(2616) **E. H. Döring,**
Comptoir: Brodbänkengasse 31.

Große landwirthschaftliche

Ausstellung zu Köln

im Frühjahr 1865.

Zu der damit verbundenen Verloosung von Ausstellungsgegenständen sind Loose à 1 Rthl. zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Landwirthinnen, sowie auch tüchtige Wirthinnen für kleinere Wirthschaften empfiehlt das Gesindebureau 2. Damm 4.

[2734] **J. Hardegen.**

Ein junger Mann, welcher der polnischen Sprache mächtig, und mit der Buchhaltung vertraut ist, kann vom 1. April ab in meinem Material-, Schank- und Destillationsgeschäft placirt werden.

Berent, den 23. März 1865.

(2683) **J. Scheyer** jun.

Es wird ein Wirthschafts-Inspector, der polnisch spricht und mit guten Attesten versehen ist, sofort gesucht. Meldungen werden bei **Oeschner,** Altst. Graben 21 angenommen und sogleich befördert. [2731]

Lehrlingsstelle.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft als Lehrling placirt werden.

Friedrich Discher

[2605] in Bromberg.

---

2 Schneidergesellen, tüchtige Arbeiter, finden bei mir sofort gegen gutes Lohn dauernde Beschäftigung. (2647)

Schöneck, 21. März 1865.

M. Skerka, Schneidermeister.

Ein junger Mann von außerhalb, aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen, wünscht in einem Producten-, Speditions- oder anderem größeren Geschäfte als Lehrling placirt zu werden. Adressen werden unter **R. H. 2667** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann findet zu Ostern eine Stelle als Lehrling in meiner Apotheke. Lehrzeit 3 resp. 2½ Jahre.

Danzig **C. v. d. Lippe.**

Die Hamburger Handels-Akademie

bietet in ihrem Pensionate, sowohl fremdem und einheimischen Zöglingen, zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, als ganz besonders der sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Jugend, die bestmöglichste Gelegenheit, sich für das spätere Geschäftsleben entsprechend und praktisch vorzubereiten.

Da die Vorbereitung, welche Gymnasien, Real- und Bürgerschulen gewähren, wie die rein praktische Lehre sich zur zeitgemäßen Ausbildung zukünftiger Geschäftsmänner nicht mehr als genügend erweisen, so empfiehlt sich der Besuch einer Handels-Akademie als das Zweckentsprechendste. Hamburg als Weltplatz mit seinem allseitig mercantilen Verkehr bietet der kaufmännischen Bildung außergewöhnliche Mittel und Vortheile, welche dem Institute die Erzielung der günstigsten Resultate sichern, als auch den Eleven die Anbahnung ihrer zukünftigen Carrière erleichtern. Die Anstalt, welche momentan in drei Haupt- und zwei Vorbereitungsklassen zerfällt, ist in gesundester und schönster Gegend, wenige Minuten außerhalb der Stadt belegen und steht unter specieller Aufsicht der Behörden. Der Unterricht wird vom Director im Verein mit den accreditirtesten Lehrkräften bei möglichster Wissenschaftlichkeit in hervorragend practischer Tendenz ertheilt und umfaßt das Ganze der heutigen Handelswissenschaft incl. fremder Correspondenz, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprachunterricht in den Oberklassen nur von Nationalen, Deutsch, englisch, französisch und spanisch als Conversationssprachen.

Latein, italienisch, russisch, dänisch und schwedisch, sowie Musik, Gesang, Tanz, Turnen, Exerciren und Schwimmen nach Wunsch der Aeltern.

Das Nähere wolle man gefälligst aus dem Prospect, welcher von der löbl. Expededition d. Z. gratis verabfolgt wird, ersehen, auch ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunftsertheilung gern bereit. [1763]

Louis Schröder, Director.



Angelclub,

heute Abend im Winterquartiere.

Schachclub, (2701)

heute Abend im Hotel de St. Petersbourg.

Anzeige.

Durch das Auftreten der Königl. Hofopernsängerin Frau Tuczek-Herrenburger im Theater hierselbst, bin ich genöthigt, dem hochgeehrten Publikum die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß das bereits angekündigte Concert nicht stattfindet. **W. Höhne.** (2717)

Eingesandt.

Dienstag, den 28. d. M. findet das Benefiz unserer beliebten Opern-Soubrette Frl. Selma Rottmeier statt. Wenn wir an das große Wort Schillers „dem Verdienste seine Kronen" denken, so unterliegt es keinem Zweifel, daß Frl. Rottmeier an ihrem Ehrenabende ein in allen Räumen gefülltes Haus vor sich sehen wird. Die fleißige junge Künstlerin hat es verstanden, so durch Grazie und Lebendigkeit des Spiels, wie durch Korrektheit des Gesanges, sich die Beliebtheit des gesammten Publikums zu erwerben. Mit Recht kann man sagen, sie ist eine Zierde des Theaters und verdient auch außerhalb desselben in vollem Maße die Achtung und Zuneigung, die ihr überall entgegengebracht wird. Zur Aufführung kommt Auber's Oper „Der Maskenball"; die besten Kräfte wirken darin mit und der Maskenzug ist von unserem tüchtigen Regisseur Herrn v. Othegraven auf das Glänzendste arrangirt. Somit läßt sich Gutes erwarten und wir wünschen von Herzen Glück, damit Frl. Rottmeier, die gewiß bei uns noch lange in gutem Andenken bleiben wird, auch gerne an die Zeit zurückdenkt, die sie in Danzig verlebte.

[2730] **Viele Theaterfreunde.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.